



José F.A. Oliver

Kleine, große Bühne der Literatur:

Der Hausacher LeseLenz

Im Jahr 2000 war Joachim Sartorius zu Gast beim Hausacher LeseLenz. In einem Interview, das er seinerzeit der Mittelbadischen Presse gab, antwortete er auf die Frage, welche Bedeutung literarischen Veranstaltungen wie dem Hausacher LeseLenz in der deutschsprachigen Literaturlandschaft zukämen: „Solche Ideen sind toll. Ich habe dem Veranstalter, José Oliver, geraten, den LeseLenz weiter auszubauen. Er hat das Potenzial, sich international zu entwickeln. In Großstädten gehen Poesiefeste fast unter.“ Namhafte Autorinnen und Autoren, bekannte Stimmen der Literatur, aber auch weniger etablierte Schriftsteller aus dem gesamten deutschsprachigen Raum, aus Deutschland, der Schweiz, Österreich, Italien und Belgien, aber auch aus Indien und Ägypten, den USA und Nigeria sind in den vergangenen Jahren der Einladung nach Hausach gefolgt. Erwähnt seien Friederike Mayröcker, Robert

Schindel, Gert Jonke, Ilma Rakusa, Peter Härtling, Martin Walser, Elisabeth Borchers, Lars Brandt, Peter Bichsel, Lutz Seiler, Raphael Urweider, Barbara Köhler, Elke Erb, Silke Scheuermann, Colum McCann, Chimamanda Ngozie Adichie. Und viele andere. Regelmäßig sind auch Chamisso-Preisträgerinnen und -Preisträger zu Gast, und mit Ilja Trojanow wurde eine neue Reihe etabliert: „Vielstimmiges Afrika“. Jedes Jahr stellt er eine Autorin, einen Autor aus Afrika vor.

Da eine großstädtisch angelegte kulturelle Infrastruktur in Hausach nicht gegeben ist, werden alljährlich ungewöhnliche Orte der Begegnung im und durch das geschriebene Wort für die Gäste „entdeckt“ oder neu „erfunden“: öffentliche Lesungen und Gespräche in Umgebungen und auf „Bühnen“, die im Alltäglichen des Schwarzwaldortes in der Regel anderweitig genützt werden. Eine Lesung im Autohaus, im Gewächshaus einer Gärtnerei, im mittelständischen Handwerksbetrieb oder Veranstaltungen in Hausacher Gaststätten und Restaurants, die „Bücher“ – im wirklichsten Sinne des Worte – „zu Tisch bitten lassen“.

Der Phantasie ist auch in der Wahl der Orte keine Grenzen gesetzt.

Den Schülerinnen und Schülern der Schulstadt Hausach gilt ein besonderes Interesse der Veranstalter. Deshalb ist der öffentliche Auftritt der Schriftstellerinnen und Schriftsteller immer auch gepaart mit der Möglichkeit, an den drei Hausacher Bildungseinrichtungen Schullösungen und Literatur- oder Schreibwerkstätten abzuhalten. Und so blieb es nicht aus, dass schon bald nach den positiven Erfahrungen im Umgang mit der Vermittlung zeitgenössischer Literatur an den Schulen auch die ersten Veranstaltungen in den Kindergärten stattfanden.

Neben den literarischen Gästen aus der Ferne ist man auch immer wieder darum bemüht, Künstler aus Hausach selber, der näheren Umgebung oder der Region und aus ganz Baden-Württemberg mitwirken zu lassen.

Die gattungsübergreifenden Kunstereignisse, die sich im Rahmen des Hausacher LeseLenzes aus der Literatur ins Theater spielen, bisweilen die Musik in den Dialog mit der Sprache bringen oder aber die Bildende Kunst animieren, sich vom geschriebenen oder gesprochenen Wort inspirieren zu lassen, dürfen natürlich nicht unerwähnt bleiben. Auch sie bilden einen festen Bestandteil in der Durchführung des Festivals der Worte im Mittleren Kinzigtal.

Es ist ob der Vielgesichtigkeit dieser Literaturtage nicht übertrieben, wenn behauptet wird, dass die literarischen Gäste jedes Jahr ein Sprachangebot entfalten, das nicht nur vom Kindergartenalter aufwärts alle Alterstufen erreicht, vielmehr ist der Hausacher LeseLenz ein Synonym geworden für Literaten und Literaturen, die in einem mannigfaltigen Dialog stehen.

Nähere aktuelle **Infos: www.leselenz.de** oder **www.hausach.de**
Kontakt per MAIL: j.f.a.oliver@t-online.de

Huse jazzt

Die Welt des Jazz gastiert in Hausach

Es swingt und groovt unter der Burg, seit 2003 immer am Samstag drei Wochen vor Ostern. Das Jazzfestival „Huse jazzt“, das damals die ehrenamtliche „Gruppe Kultour“ aus der Taufe gehoben hat, ist längst bis weit über die Grenzen des Kinzigtales hinaus zu einer festen Größe im Terminkalender aller Jazzfans geworden. Schließlich hat das heimische Robert-Gerwig-Gymnasium, bei dessen „Musicafé“ der Jazz schon seit Jahrzehnten eine große Rolle spielt, etliche Jazzmusiker hervorgebracht, die sich auch überregional einen Namen erspielt haben. Das Konzept ist so einfach wie erfolgreich: Heimische Lokalmatadoren, internationale bekannte Jazzgrößen und Formationen, deren Qualität ihren Bekanntheitsgrad noch übersteigt, spielen an einem Abend in fast sämtlichen Lokalen der Stadt – und dies zeitversetzt ab 19 Uhr. So ist es möglich, sieben Stunden lang Jazzmusik aller Stilrichtungen von Dixieland bis Freejazz (inklusive Verwandtes wie Klezmer, Soul und Blues) zu hören.

Jeder Besucher bezahlt seinen Eintritt nur einmal und hat damit Zutritt in sämtlichen Lokalen der „Hausacher Jazzmeile“. Da gibt es jene, die partout in den sieben Stunden alle zehn Lokalitäten abgrasen, um ja nichts zu verpassen, und jene, die schon in der ersten hängenbleiben, weil sie glauben, das dies schon das Beste ist, was der Abend hergeben kann. Und es gibt viele, viele irgendwo dazwischen: Die studieren den Flyer mit Stadtplan, der in allen Auftrittsorten ausliegt mit Kurzbeschreibungen der Bands und stellen sich mit drei bis vier Wunschbands ihr ureigenes Jazzprogramm zusammen.

Das Besondere an „Huse jazzt“: Die Musiker sind alle voll des Lobes über das aufmerksame Publikum, das sie so wohl in größeren Städten nicht erleben. Mittlerweile stehen die Bands Schlange, um in Hausach spielen zu dürfen. Es swingt und groovt unter der Burg, alljährlich drei Wochen vor Ostern!

Karten gibt es im Vorverkauf beim Kultur- und Tourismusbüro in Hausach, Tel.: 07831 - 7975.

Mehr aktuelle Infos im Internate unter **www.forum-hausach.de** - siehe Veranstaltungen Gruppe Kultur oder unter www.hausach.de



Dixieland Four